

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 26 (1923-1924)
Heft: 15

Rubrik: Wirtschaftliche Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIRTSCHAFTLICHE NOTIZEN

JAPAN

Die Schwäche des Yenkurses wird mit der Wirtschaftskrise in Zusammenhang gebracht, die gegenwärtig in Japan herrscht. Nach dem Erdbeben war weit über die vorhandenen Mittel hinaus gekauft worden, in der Meinung, dass die Preise nach Aufhebung der provisorisch bewilligten Zollfreiheit stark steigen müssten. Die Bestellungen gingen hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England. Als dann die Geldmittel zur Bezahlung der Waren nicht ausreichten, mussten viele Kontrakte annulliert werden. Bereits in Kobe und Yokohama eingetroffene Güter wurden nicht abgenommen. Die dortigen Zollager und Entrepôts sind überfüllt, und es haben bereits öffentliche Versteigerungen der dort angesammelten Waren stattgefunden. Ein Teil derselben wurde sogar wieder exportiert, da die Banken zu Kreditschränkungen geschritten sind. Die japanischen Importeure hofften, dass der Erlös der neulich in New York und London emittierten japanischen Staatsanleihen von \$ 150 Millionen, bzw. Lstg. 25 Millionen, seitens der Regierung wenigstens zum Teil dem offenen Geldmarkt zur Verfügung gestellt würde zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse und zur Finanzierung der in Dollars und Pfund regulierbaren Importe. Bisher ist aber die Regierung nicht eingeschritten und hat der durch die Spannung der Zahlungsbilanz bewirkten Steigerung der Devisenkurse, bzw. der Entwertung der japanischen Währung untätig zugeschaut. So ist der Yen seit Jahresbeginn in London von $25\frac{3}{4}$ d auf $21\frac{3}{8}$ d, also um über 16% zurückgegangen. Es wird der Vermutung Ausdruck gegeben, dass die Regierung vorläufig nicht interveniere in der Absicht, durch die Entwertung des Yen die Exporttätigkeit wieder zu beleben und um erst dann aus ihrer Reserve herauszutreten, wenn dies, wie vor einigen Wochen in Frankreich, mit durchgreifendem Erfolg möglich sei. Auf der andern Seite liegt die Versuchung nahe, die seit 1920 stark zurückgegangene Konkurrenzfähigkeit der japanischen Industrie auf dem Weltmarkte durch eine Verschlechterung der nationalen Währung und der dadurch bedingten Verminderung der Produktionskosten wieder herzustellen. Heute fabriziert Japan trotz der längern Arbeitszeit ebenso teuer, als die europäischen Staaten mit gesunder Valuta, während die Qualität des Produktes bei weitem nicht an das europäische bzw. amerikanische Fabrikat heranreicht. Die Exporttätigkeit ist in steigendem Maße fast gänzlich von der Rohseidenausfuhr abhängig, für welche Japan in gewissem Sinne ein Monopol besitzt. Demgegenüber haben die meisten übrigen Industrien trotz der hohen Zölle große Mühe, sich in der einheimischen Wirtschaft zu behaupten und ihre Produkte sind von den Weltmärkten fast gänzlich verschwunden.

ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50;
im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag.
Einzelne Hefte Fr. 1. 25.

INSERATE: $\frac{1}{1}$ Seite 100 Fr. $\frac{1}{2}$ Seite 55 Fr. $\frac{1}{4}$ Seite 30 Fr. $\frac{1}{8}$ Seite 17 Fr. 50.

Präsident der Redaktionskommission: HENRI HEER.

Verantwortliche Redaktion: Dr. MAX RYCHNER. Alle Zuschriften an die Redaktion, Zürich 1,
Zeugwartgasse 3. Telephon Selnau 4796. Postcheck Nr. VIII 8068.

Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Postcheck Nr. VIII 640.